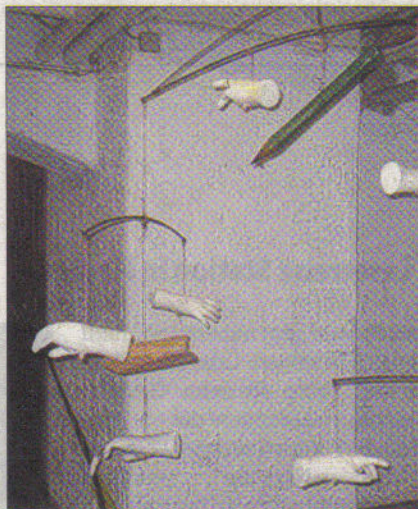


Mit der Kettensäge umgesetzt

Rauminstallationen von Freiburger Gymnasiasten zu Kafkas Stück „Der Prozess“ im E-Werk

Von der Decke hängt ein riesiges Mobile, an seinen Seilen ein Dutzend endlos um sich selbst kreisender Hände, die mit den Zeigefingern immer wieder anklagend auf den Betrachter deuten. Ein geschlossenes System, das sinnlos nach außen verweist. Ein Stück weiter wächst ein gipsener Aktenordner aus der Wand, monströs quillt sein Inhalt aus den Deckeln und bleibt doch versiegelt. Daneben eine in Streifen aufgeklebte Spiegelfläche, deren Krümmung das Gegenüber in bizarre Einzelteile zerlegt. Der Titel: „Humancode“. Auch so lässt sich also Kafkas Roman „Der Prozess“ interpretieren – und das mit Ton, Holz und Gips, statt wie gewohnt mit Worten.

Sehr beeindruckend, was die Freiburger Gymnasiasten Carla Böhm, Annina Weiß, Johanna Brandt, Isa Ghasemi, Linda Krahe und Simon Matt da in gerade mal zwei Wochenenden geschaffen haben. Ihre Rauminstallation „Instant Kafka“ im



Ein Mobile aus kreisenden Händen

Kellergeschoss des Freiburger E-Werks zeigt jedenfalls eine ganz eigene Sicht der Dinge und die ist sinnlich erfahrbar. Genau das ist auch Konzept von Theaterpädagogin Viola Sinn und ihren Kooperationspartnern: Zu abiturrelevanten Themen gibt es für Oberstufenschüler nicht nur eine Inszenierung vom Theater Pro unter der Regie von Ralf Buron, sondern auch begleitende Angebote in den Bildenden Künsten. In einem außerschulischen Projekt kann man sich so unter der Anleitung professioneller Künstler noch einmal intensiv auseinandersetzen.

War es bei der Premiere des Kafka-Stückes im März eine Tanzperformance, so wurde jetzt zur Wiederaufnahme in der Projektwerkstatt Kubus 3 gearbeitet. „Wir könnten ein Jahr lang ausstellen, so viele Ideen waren da!“ erzählt der Leiter

der Bildhauerwerkstatt Kunstflug Wolfgang Ludewig. Natürlich klapften da Anspruch und manuelle Fähigkeiten immer wieder extrem auseinander. Eine weitere Herausforderung für die Schüler war, die Textvorlage nicht nur abzubilden und damit ein erweitertes Bühnenbild zu schaffen, sondern wirklich den Transfer zum „Prinzip Kafka“ zu finden. Doch es hat geklappt. „Das war toll: Erst herauszufinden, was auch ohne Text im Raum funktioniert und dann mit Kettensäge oder Flex umzusetzen – so was hab ich noch nie gemacht!“, erzählt da Isa Ghasemi begeistert. Kafkas Prozess wird sie jedenfalls nie mehr vergessen – vielleicht nützt das ja auch beim Abi.

Marion Klötzer

– Ausstellung: Bis Freitag im Untergeschoss des E-Werks, Freiburg.

– Theaterstück: Kafka – Der Prozess vom Theater Pro: Am 7., 9., 10.10. um 20 Uhr, sowie 8., 9., 10.10. um 11 Uhr.



Ein prall gefüllter Aktenordner



Ein zerbrochener Stift

FOTOS: SINN